

Ruckteschells



Hauspostille

Ausgabe 1
Februar 2012

Das geistliche Wort



Jesus Christus spricht: Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.

2. Korinther 12,9
Jahreslosung 2012

Liebe Leserin, lieber Leser!

Sie halten etwas in Händen, das es noch nicht gab: Unsere Heimleiterin Frau Hergoss hat es ausgeheckt und verspricht sich etwas davon. Ihr Ideenreichtum soll also fließen, ich will nichts behindern, wünsche dem Projekt gutes Gelingen und schreibe brav den erbetenen Beitrag.

Schon manches Kleine, Stille, Belächelte feierte große Erfolge, wer wüsste das nicht besser als die Stiftung Eilbeker Gemeindehaus, an deren Anfang ein kleines, zierliches Persönchen stand, viel kränkelnd und nicht vor Kraft strotzend, Carlota Sieveking. Sie erlitt manchen Rückschlag und allerlei Enttäuschungen bei ihrem Vorhaben, Frömmigkeit und kirchliches Leben in Eilbek zu beheimaten. Sie musste betteln gehen, Geld sammeln

und gegen Widerstände ankämpfen. Mancher belächelte das „große“ Vorhaben dieser „kleinen“ Dame. Diese schwächelnde junge Frau mit ihren begrenzten Kräften und Mitteln steht am Anfang einer ganz wunderbarer Entwicklung, an deren Ende heute der größte Arbeitgeber Eilbeks steht, eine Stiftung, die Kindern, Betagten und Pflegebedürftigen Schutz und Raum, Förderung und Hilfe gibt, in der Frömmigkeit soziale Gestalt annimmt, in der unterschiedliche Gemeinden sich treffen und Verantwortung übernehmen und in der sich die Kraft Christi manifestiert, die in den Schwachen mächtig ist (Jahreslosung).

Die Stiftungsgeschichte, eine Art *Weihnachtsgeschichte*, denn zur Weihnacht ist es ja nicht anders: Im Kleinen, im Stall, in der Krippe, im geringsten Orte Judas, nimmt das Große seinen Anfang! Das Schwache birgt die Kraft Gottes! Die Krippe mit Heu und Stroh: die Geburtsstätte des Heilands!

Möge auch dieses Blättchen nicht ohne Erfolg bleiben und das Heimleben befördern!

Herzlich

Ihr Pastor Olaf Krämer
Vorsitzender des Kuratoriums



Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,



Jetzt halten Sie die erste Ausgabe unserer neuen Hauszeitung „Ruckteschells Hauspostille“ in den Händen. Wir freuen uns sehr, dass es auf diesem Wege möglich wird, sich noch einmal an schöne Erlebnisse zu erinnern und zu lesen, was für die nächste Zeit geplant ist. So können Sie auch Ihre Angehörigen und Freunde zu bestimmten Gelegenheiten gezielter einladen.

Es wird eine Reihe wiederkehrender Rubriken geben: das geistliche Wort, Berichterstattungen und Festankündigungen, Hinweise auf regelmäßige und besondere Veranstaltungen, Sonderaktionen und vieles mehr, was sich im Laufe der Zeit entwickeln wird.

Gerne würden wir in der nächsten Ausgabe auch die Geburtstage der Bewohner bekannt geben, uns an Verstorbene erinnern und neue Bewohner vorstellen. Dazu wird noch eine Abfrage erfolgen.

„Ruckteschells Hauspostille“ wird voraussichtlich jeweils zum Beginn der geraden Monate erscheinen. Sie sind eingeladen, selber Artikel zu schreiben – oder sie von uns aufschreiben zu lassen.

Wir wünschen Ihnen viele Freude beim Lesen und sind dankbar für Anregungen und Verbesserungsvorschläge.

Susanne Hergoss.- (He.-)
Einrichtungsleitung

Der Briefkasten aus Brühl

**Nächste Leerung:
Montag bis Freitag
um 13.00 Uhr**

S. Hergoss: „Herr Wunderlich, wie sind Sie denn auf die Idee mit dem Briefkasten gekommen?“

K. Wunderlich: „Vor ein paar Jahren lag zur Weihnachtszeit sehr viel Schnee und es war auch sehr glatt.

Unserer Bewohner konnten daher nur unter Schwierigkeiten den öffentlichen Briefkasten erreichen, um ihre Weihnachtspost an die Angehörigen zu schicken.

Durch Zufall habe ich in einer Zeitschrift einen Artikel über einen Mann gelesen, der einen mobilen Briefkasten mit seinem Motorrad betreibt. Dazu benutzt er Originalteile der Post. Den habe ich angeschrieben und ihm unser Leid geklagt.

Sein Freund, der im Taunus ein Postmuseum betreibt, hat mir geantwortet und berichtet, dass er 15 Briefkästen bei der Post erworben hätte.

Er hat uns einen dieser Briefkästen verkauft mit dem Hinweis, dass es sich um einen **historischen** Briefkasten handelt, den wir nur innerhalb des

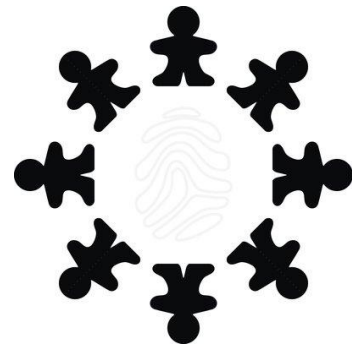


Hauses benutzen dürften, weil die Post das Briefmonopol hat. Der Kasten ist 30 Jahre alt und stammt aus dem Brühl, wo Steffi Graf gewohnt hat.“

S. Hergoss: „Vielen Dank für diese tolle Idee.“

Der (nicht mehr ganz so neue) **Wohnbeirat**

Im letzten Jahr haben die Bewohner des Hauses einen neuen Wohnbeirat gewählt. Die Ergebnisse der Wahl sind bereits veröffentlicht und der Wohnbeirat hat seine Arbeit aufgenommen.



Hier sollen nun zu den bekannten Namen auch die Gesichter gezeigt werden, damit es allen leichter fällt, die gesetzlich vorgesehenen Vertreter/-innen der Bewohner anzusprechen.

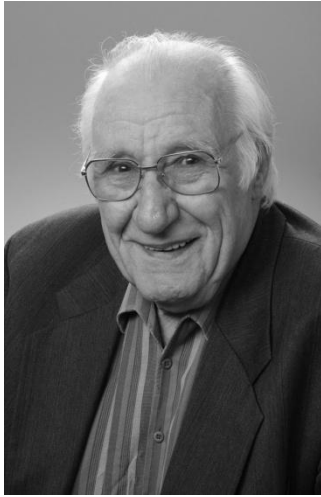


Frau
Heidi Adamaszek
Vorsitzende



Herr
Albert Richter
stv. Vorsitzender

Der Wohnbeirat trifft sich in der Regel einmal monatlich und vertritt die Interessen der Bewohner gegenüber der Einrichtung. Die Mitglieder dieses wichtigen Gremiums können ihre Arbeit umso besser erledigen, je gezielter sie von den Bewohnern angesprochen werden.



**Pastor
Günter Severin**



**Frau
Dita Podlech**



**Herr
Karl-Heinz Lehmann**

Frau Podlech bietet dafür eine Sprechstunde an jedem ersten Mittwoch im Monat von 15.00 – 17.00 Uhr an.

In den Sitzungen kamen bisher u.a. folgende Themen zur Sprache: Renovierungsbedarf auf den Etagen, Gestaltung der Eingangshalle, Fahrdienst zu Sonntagsgottesdiensten, der Medienbote, Vorbereitung und Nachlese von Festen, Veranstaltungen im Haus und vieles mehr.

Wir bedanken uns bei allen Mitgliedern des Wohnbeirates für Ihren ganz besonderen Einsatz.

He.-



**Es ist ein lobenswerter Brauch,
wer was Gutes bekommt,
der bedankt sich auch.
(Wilhelm Busch)**

„Wie eiskalt ist dein Händchen ...“



Auch wenn so manche heiße Glut am Ende der Zigaretten zu sehen war: die Hände der „Praktikanten“, die im Juli letzten Jahres ihre praktische Prüfung für die GPA-Ausbildung zu absolvieren hatten, waren eiskalt vor Aufregung.

„GPA“ steht für „Gesundheits- und Pflege-Assistent“, erklärt Frau Rosemarie Garske, die in unserem Haus zuständig ist für die Auszubildenden. Zwei Jahre Theorie und praktische Einsätze mit entsprechenden Anleitungen durch examinierte Pflegefachkräfte durchlaufen die GPA's und lernen dabei Grundlagen der Pflege, der Medizin und des Umgangs mit Menschen, die für ihre täglichen Aktivitäten des Lebens Unterstützung benötigen.

„Wer in dieser Zeit erkennt, dass diese Arbeit ihm gefällt und gerne weiterkommen möchte, kann die dreijährige Ausbildung zum/zur Altenpfleger/-in absolvieren.“ Alle Prüflinge haben inzwischen bestanden.

Unseren derzeitigen Schülern, die alle eine Altenpflegeausbildung absolvieren, wünschen wir weiterhin viel Freude und Erfolg. Ein **großer Dank** geht **an unsere Bewohner**, die sich unter den erschwerten Bedingungen einer Prüfung pflegen lassen und damit den Auszubildenden auf den Weg in eine berufliche Zukunft helfen.

He.-

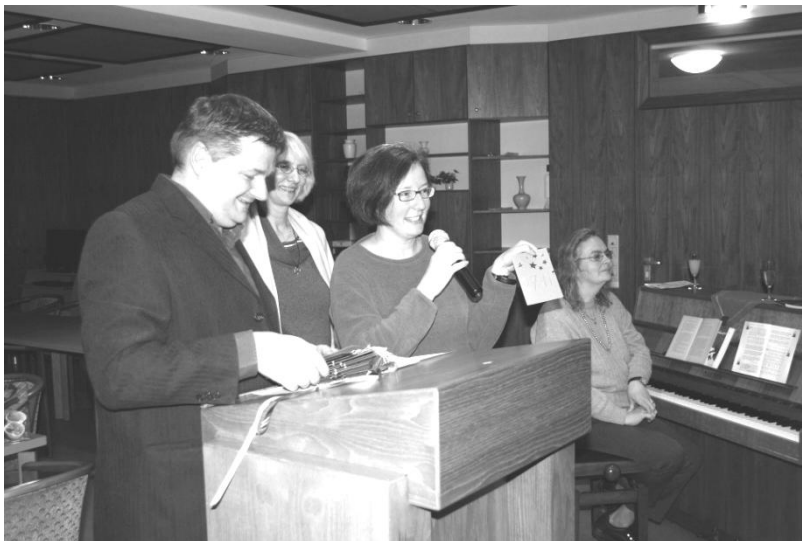
Der lebendige Adventskalender

Am 23. November 2011 war es wieder soweit:

Diakon Hajo Witter hatte alles gut vorbereitet und konnte an diesem Tag den „Lebendigen Adventskalender 2011“ präsentieren.



Der Speisesaal war fast bis auf den letzten Platz gefüllt und alle warteten gespannt, was kommen würde. Herr Witter lüftete schon einige „Geheimnisse“ und fand großen Beifall dafür. Frau Altmüller-Gagelmann begleitete die Veranstaltung am Klavier und die Bewohner sangen kräftig mit.



von rechts nach
links
Diakon H. Witter
Frau S. Hergoss,
Pastorin
M. Höhne und
Frau Altmüller-
Gagelmann

Abschließend waren die Bewohner selbst aktiv und folgten der Aufforderung, die Karten in den Baum zu hängen, der damit zu einem bunten Kalender wurde. He.-



Zwei in eins



Ich heiße Corinna Baumgart und bin seit dem 1. Februar 2012 im Ruckteschell-Heim der Stiftung Eilbeker Gemeindehaus, als Betreuungskraft mit meinem Hund Lucky auf allen Wohnbereichen der Einrichtung tätig.

Ich bin 28 Jahre alt und im Norden Deutschlands, in Emden geboren. Zurzeit wohne ich in Wandsbek-Gartenstadt. Zum 14.06.2011 habe ich meine Ausbildung zur Sozialbetreuerin in der Altenhilfe bei Comfair in Hamburg-Farmsen abgeschlossen.

In meiner Freizeit lese ich gern, engagiere mich immer wieder für den Tierschutz oder mache mit meinem Hund Lucky lange ausgedehnte Spaziergänge durch die Feldmark. Ansonsten bin ich auch kreativ in Haus und Garten tätig. Ich koche und backe gerne, bepflanze Beete und interessiere mich sehr für neue Küchenkräuter und Gewürze, zur Zubereitung schmackhafter Gerichte. Ich freue mich auf eine abwechslungsreiche und harmonische Zusammenarbeit.

C. Baumgart

Bäk 2012

Mal wieder die Seele
baumeln lassen,
über den See hinweg träumen,
einfach ausspannen vom Alltag?



Wie wäre es mit einer 5-tägigen Reise in das Gästehaus der Reformierten Kirche in Bäk bei Ratzeburg? Die Teilnehmer des Jahres 2011 erinnern sich gerne daran.



Ratzeburger Dom

Beim Klönschnack entdecken Bewohner und Mitarbeiter ganz neue Seiten aneinander. Und die Bewohner haben die Möglichkeit, neue Kontakte zu knüpfen.

Man kann Dinge auf den Kopf stellen (re.)
oder sich auf das leckere Grillen mit



Herrn Dziekanski
(li.) freuen. Oder,
oder, oder ...



Gästehaus

Reise vom 11. – 15.06.2012

Für Bewohner der Pflege ist die Reise kostenlos, Bewohner der Etagen 5 – 9 zahlen einen kleinen Eigenbetrag.

Anmeldungen bei Frau Hergoss und Frau Heinze.

Ein Trauerbuch ??? !!!



Abschiede haben etwas Schmerzliches. Dann ist es gut, etwas in der Hand zu haben, etwas an dem man sich festhalten kann. Das gilt auch für Gedanken, die in solchen Momenten vielfach als ganz durcheinander erlebt werden.

In der Mitarbeiterbesprechung der Pflege kam daher der Gedanke auf, ein Trauerbuch für unser Haus zu erstellen. Jeder Wohnbereich soll ein Exemplar erhalten, damit Angehörige und Bewohner darin lesen können.

Darum suchen wir Bewohner, Mitarbeiter, Angehörige, Ehrenamtliche und Menschen, die dem Haus in sonstiger Weise verbunden sind, die uns die Texte, die ihnen selbst wichtig und hilfreich sind, vorschlagen, damit wir sie in das Buch einfügen können: Geschichten und Verse aus der Bibel, Gedichte, Sprüche, Gedanken aus der Literatur, Liedertexte aus neuer und vergangener Zeit.

Mit dem fröhlichen Fest der Auferstehung (Ostern) möchten wir das Buch gerne zum Auslegen und Lesen auf die Wohnbereiche geben. Wir bitten Sie, Ihre Hinweise auf Texte bis zum 21. März 20 12 an Frau Hergoss oder Frau Heinze zu geben.



Wer am 22.03.2012 um 14.00 Uhr an der Zusammenstellung der Texte und am Layout mitarbeiten möchte, ist bei Kaffee und Gebäck herzlich willkommen!

He.-

Regelmäßige Veranstaltungen

Tag	Zeit	Angebot	Ort
Mon- tag	10.00	Gymnastik mit Frau Burmeister	GR
	15.00	Lesung, Pastor Severin	GR
	18.00	Spiele-Abend	BB
Diens- tag	10.00	Singen mit Herrn Wentzke	GR
	14.30	Senioren-Internet-Café	GR
Mitt- woch	15.00	Mittwochs-Kino (2. u. 4. Mi. im Monat)	GR
	16.30	Singen auf den Wohnbereichen mit Herrn Wentzke	Etagen 1 - 4
	20.00	Bibelstunde (14-tägig)	BB
Don- nerstag	10.00	Sitzgymnastik mit Herrn Hackl	GR
	16.30	Andacht	GR
Freitag	15.00	Freitagskreis	F
Sams- tag	15.00	Spiele-Nachmittag	BB
	15.00	Bundesliga live ggf. auch Sonntag	GR

Alle sind herzlich eingeladen!

BB = Bibliothek, GR = Gemeinschaftsraum,

F = Gemeindehaus Friedenstraße 2

Bilder an den Wänden?



Bilder an den Wänden sind schön: Landschaften, fremde, ungewöhnliche Landschaften - viele Jahre die gleichen Bilder – Erinnerungen an alte Zeiten - Wandschmuck?

Keine Wand ohne Bild - zu groß, zu klein, zu bunt, zu langweilig, zu dunkel, zu hell, zu grell, zu aufdringlich, zu nichtssagend?

Unser Mitbewohner, Herr Richter, hat es sich nun zur Aufgabe gemacht, Ordnung und System in unseren Wandschmuck zu bringen. Eine schwere Aufgabe. Wir haben uns an die Bilder gewöhnt - sie sind Teil unseres Heimes. Viele Bilder hängen schon viele Jahre. Auch ist Privateigentum dabei.

Die ersten Versuche, neue Bilder mit ungewohntem Inhalt aufzuhängen, waren ein großer Erfolg und haben Anklang gefunden; besonders die Bilder „Hamburg vor vielen Jahren“.

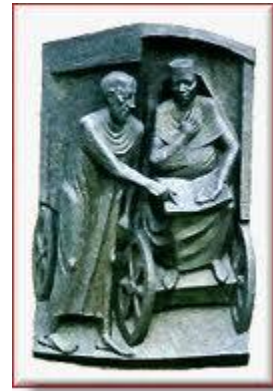
Etwas schwierig wurde teilweise die Werbung mit unbekanntem Schifffahrts-Redereien. Die Plakate wirkten etwas exotisch - deshalb heute interessant.

G. Schaper



„... und zog voll Freude weiter.“

Angelehnt an die Vorlage einer ökumenischen Arbeitsgruppe wollen wir in der diesjährigen Passionszeit einmal versuchen, neue Erfahrungen der mit dem Beten zu sammeln.



Philippus und
der Kämmerer

Für vier Wochen wollen wir der Geschichte aus der Apostelgeschichte folgen, in der von der Begegnung des Philippus mit dem Kämmerer aus dem Morgenland berichtet wird. Jeweils am Montag, Mittwoch und Freitag laden wir ein zu einem Mittagsgebet, bei dem wir in jeder Woche einen anderen Abschnitt dieser Geschichte anhand verschiedener Fragen bedenken wollen.

Nach dem Ende der vierwöchigen Übung wollen wir uns gemeinsam über die Erfahrungen dieser Tage austauschen.

Die Termine, Ort und Zeiten im Überblick:

Beginn: 24.02.2012 Ende: 21.03.2012

Im Abschiedsraum des Hauses

Montag, Mittwoch, Freitag

jeweils von 11.15 bis 11.45 Uhr

Erfahrungsaustausch am 24.03.2012 um 10.00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

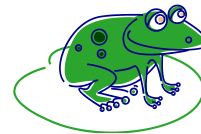
Ruth Madeheim und Susanne Hergoss.-



Ein großer Teich war zugefroren

**Ein großer Teich war zugefroren;
Die Fröschelein, in der Tiefe verloren,
Durften nicht ferner quaken noch springen,
Versprachen sich aber, im halben Traum:
Fänden sie nur da oben Raum,
Wie Nachtigallen wollten sie singen.
Der Tauwind kam, das Eis zerschmolz,
Nun ruderten sie und landeten stolz
Und saßen am Ufer weit und breit
Und quakten wie vor alter Zeit.**

Johann Wolfgang von Goethe



Ruckteschells Hauspostille
Die Zeitung des Ruckteschell-Heimes
Auflage: 200 Exemplare

Stiftung Eilbeker Gemeindehaus
Ruckteschell-Heim
Friedenstraße 4, 22089 Hamburg
Tel.: 040 / 209 880-0, Fax: 040 / 20 58 07

info@ruckteschell-heim.de, www.ruckteschell-heim.de

verantwortlich: Susanne Hergoss

Beiträge werden in Eigenverantwortlichkeit der Verfasser
abgedruckt.

